Sperrfrist: Samstag, 10. November, 12 Uhr

-ES GILT DAS GESPROCHENE WORT-

Liebe Delegierte, liebe Gäste!

Ich bin ein Zoon Politikon! Und ich bin mir sicher: Jeder, der hier Anwesenden ist ein Zoon Politikon. Also ein soziales, auf Gemeinschaft angelegtes Wesen, wie es schon Aristoteles vor 2.300 Jahren definierte.
Warum sonst sollten Sie alle hier sitzen und sich seit Jahren für die ÖDP engagieren, wenn Sie keine sozialen Wesen wären? Warum sonst würden Sie sich tagtäglich für Klimaschutz, Demokratie und Familien einsetzen, wenn Sie nicht das Bewusstsein hätten, ein Gemeinschaftswesen zu sein, das sich in dieser ÖDP-Gemeinschaft wohl fühlt und Gleichgesinnte findet? Allerdings beantwortet nicht alleine die Tatsache, dass jeder von uns ein Zoon Politikon ist, die Frage, *warum* wir uns bei der ÖDP engagieren. Auch ich habe mir in den vergangenen zwei Jahren, wenn mir der Wind der Kritik entgegen blies oder der Bundesvorstand mit der Realisierung seiner Ideen nicht recht vorankam, die Frage gestellt: Warum arbeite ich bis zu 70 Stunden in der Woche für die ÖDP?

Die Antwort habe ich während der Besuche bei unseren engagierten Mitgliedern vor Ort erhalten: Weil wir anders sind als andere Parteien. Weil unsere Mitglieder wissen, dass wir als Gemeinschaftswesen Verantwortung füreinander übernehmen müssen. Weil unsere Mitglieder die Gegenwart gestalten, um die Zukunft zu verbessern. Weil wir nicht nur reden, sondern Tatsachen schaffen. Mit Ihrem Rückhalt, liebe Delegierte, haben wir es beispielsweise erreicht, dass wir auf Parteiveranstaltungen nur noch vegetarisches Essen anbieten und den CO2-Verbrauch kompensieren. Weil wir erkannt haben, dass wir nicht alleine auf der Welt sind, sondern für andere Verantwortung tragen, setzen wir unsere

Wertvorstellungen in die Tat um. Vielen Dank an dieser Stelle, dass Sie diesen Weg mit uns gegangen sind.
Diese Unterscheidung von anderen Parteien zeigt sich auch in der Ehrlichkeit und dem authentischen Leben unserer Mitglieder. Unsere Mandatsträger sitzen nicht in Aufsichtsräten und lassen sich nicht für Vorträge bei Industrieverbänden hoch bezahlen. Wir als ÖDP nehmen keine Firmenspenden an und können so unabhängig Politik gestalten. Zum Wohl der Gemeinschaft, der wir angehören. Und nicht zu Gunsten von Firmen, Konzernen und der Großindustrie. Wir haben den Ehrenkodex beschlossen, der hohe moralische Maßstäbe an uns anlegt. Aber wir haben uns diesen Maßstäben freiwillig unterworfen, weil wir uns unserer Verantwortung für die Gemeinschaft und die Demokratie bewusst sind.

So ehrlich, wie wir zu uns selbst sind, so ehrlich sind wir auch zu denjenigen, die uns wählen sollen. Wir sagen allen, dass wir auf diesem Weg der Ausbeutung unseres Planeten nicht weitergehen können. Dass wir unsere Bedürfnisse einschränken müssen, um der Verantwortung für unsere Gemeinschaft nachkommen zu können. Wir sind soziale Wesen und somit hat jede unsere Handlungen Folgen. Viele Handlungen, wie z. B. die Verschwendung der Ressourcen, haben Konsequenzen für nachfolgende Generationen. Ihnen eine lebenswerte Zukunft zu hinterlassen, ist unser politischer und persönlicher Auftrag. So haben wir es im neuen ÖDP-Grundsatzprogramm formuliert und uns dabei der Ideen der Postwachstumsökonomie bedient. Wir müssen weg vom Streben nach Gewinn und Macht hin zum Gemeinwohl und zur Kooperation. Wer sich ernsthaft auf eine gesellschaftliche und wirtschaftspolitische Diskussion einlässt, der merkt Schritt für Schritt, dass es unter der Oberfläche unserer Gesellschaft brodelt. Immer mehr Menschen begreifen: So kann es nicht weitergehen. Es geht nicht immer schneller, immer weiter, immer höher, ohne, dass Mensch und Natur auf der Strecke bleiben. Viele Bürger streben gar nicht nach mehr Konsum, nach

Karriere, nach Statussymbolen. Sie haben erkannt, dass die wahren Werte woanders liegen. In der Zeit mit der Familie, im Genießen von Musik, in der Begegnung mit der Natur.
Dazu habe ich in einem Buch mit dem Titel „Transformation 2.0 – Raus aus der Wachstumsfalle“ von Johanno Strasser und Michael Müller folgendes Zitat entdeckt:
„Wenn wir uns von der irrsinnigen Vorstellung befreien, dass die Multiplizierung der Konsumoptionen der Königsweg zum Lebensglück ist, werden wir vielleicht auch wieder entdecken, dass Spiel und Muße, kollektive Feste und Meditation, Freundschaft und Liebe wichtigere Quellen menschlichen Glücks sind als bloßer Warenkonsum.“
Menschen, die so denken - genau die wollen wir mit unserem Grundsatzprogramm ansprechen und ihnen eine politische Alternative zu den anderen Parteien anbieten. Menschen, denen klar ist, dass wir Gemeinschaftswesen sind, die nicht in der Gegenwart auf Kosten der Zukunft leben wollen.
Ich weiß, dass die Postwachstumsökonomie für viele von Ihnen noch schwer zu fassen ist und eine leichte Abkehr vom bisherigen Programm der ÖDP bedeutet. Für mich ist aber klar, dass nur durch die Postwachstumsökonomie die Grundlagen unserer Erde erhalten bleiben können und wir so zu einem Zugewinn an Lebensqualität kommen. Deshalb wünsche ich mir, dass wir diesen politischen Weg gemeinsam gehen. Lassen Sie sich von den guten Argumenten überzeugen.

Gute Argumente greifen allerdings nicht immer. Diese Erfahrung mussten wir auch in den vergangenen zwei Jahren machen. Da für uns Familienpolitik eine Aufgabe der gesamten Gemeinschaft ist, hatten wir Familien vor verschiedenen Gerichten geholfen, ihre Interessen beim Elterngeld durchzusetzen. Wir hatten ein Gutachten in Auftrag gegeben, das die Verfassungswidrigkeit des

Elterngeldes beweist. Leider sahen das die Richter anders und schmetterten sämtliche Klagen ab. Eigentlich unglaublich, denn für uns als ÖDP liegt die himmelschreiende Ungerechtigkeit beim Elterngeld klar auf der Hand: Nur wer vor der Geburt des Kindes schon viel Geld verdient hat, bekommt es auch hinterher. Da wird die soziale Ungleichheit quasi ab Geburt zementiert und schlechte Startchancen führen auch zu weniger Möglichkeiten in der Schule und im Beruf. Soziale Ungleichheit pflanzt sich so über ganze Generationen fort. Wir finden das ungerecht. Auch Richter sind soziale Wesen mit Verantwortung für die Gemeinschaft, vielleicht sollten wir sie einmal daran erinnern.

Neben der Familienpolitik beschäftigte uns auch die Klage vor dem Bundesverfassungsgericht gegen den ESM und den Fiskalpakt. Wir hatten uns einem Bündnis von Mehr Demokratie angeschlossen, das sich für eine Volksabstimmung über beide Verträge eingesetzt hat. Für uns war klar: Werden ESM und Fiskalpakt so durchgewunken, dann haftet der deutsche Staat mit vielen Milliarden Euro. Im Ernstfall können dann wichtige sozialstaatliche Funktionen nicht mehr aufrechterhalten werden. Leider hat sich das Bundesverfassungsgericht unserer Argumentation nicht angeschlossen und lediglich kleine Korrekturen vorgenommen. Wir wollten zeigen, dass der Mensch ein soziales Wesen ist, der ein Bewusstsein dafür hat, welche Folgen sein Handeln nach sich zieht. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich für Ihre Unterstützung bedanken. Für die vielen geleisteten Unterschriften zur Bürgerklage, für die finanziellen Zuwendungen und die persönlichen Ermutigungen. Herzlichen Dank dafür!
Nicht nur die Familienpolitik, die Europapolitik und nachhaltige Parteiveranstaltungen waren Themen der vergangenen zwei Jahre. Ich habe viele Kreisverbände besucht, um mir vor Ort ein Bild zu machen. Überall habe ich ÖDP-Politiker kennen gelernt, die anders sind. Weil es ihnen nicht um Macht geht, sondern um das Machbare *und* Visionäre. Weil sie sich nicht fragen, was

bringt *mir* das? Sondern wie kann ich mich in die Gemeinschaft einbringen? ÖDP-Politiker engagieren sich tagtäglich für eine bessere Welt, in dem sie sich aktiv einbringen, Bürgerbegehren vorbereiten und ein offenes Ohr für die Nöte und Sorgen der Menschen vor Ort haben. Ich muss Ihnen ganz ehrlich sagen, ich bin fast ein bisschen stolz darauf, Mitglied in einer Partei zu sein, in der sich alle so für das Gemeinwohl engagieren.

Engagiert haben sich in den vergangenen zwei Jahren auch der Bundesverband und die Geschäftsstellen. Wir konnten die Serviceleistungen des Bundesverbandes so ausbauen, dass Kreisverbände jetzt Büroarbeiten an die Würzburger Geschäftsstelle delegieren können. Um professioneller zu werden, haben viele Kreis- und Landesverbände nun einen einheitlichen Internetauftritt. Die vergangenen zwei Jahre sind sehr schnell vergangen und ich danke auch meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Bundesvorstand für den gemeinsamen Weg. Diese Gemeinschaft hat uns durch gute und auch schwierige Zeiten getragen und mich immer wieder motiviert, weiter für die ÖDP zu arbeiten.
Auch in Zukunft möchte ich mich für die ÖDP einsetzen, denn im Jahr 2014 haben wir zum ersten Mal eine reelle Chance, ökologisch-demokratische Politik auf europäischer Ebene zu gestalten. Ende des vergangenen Jahres ermutigte uns ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts, das die 5-Prozent-Hürde bei der Europawahl für verfassungswidrig erklärt hatte. Vielen Dank an meinen Vorgänger Klaus Buchner, der diese Klage in die Wege geleitet hat. Jetzt haben wir im Frühjahr 2014 eine echte Chance, in das Europäische Parlament einzuziehen. Mein Ziel ist es, mit mindestens zwei Mandaten im Europäischen Parlament vertreten zu sein. Bis dahin ist es noch ein weiter Weg, den wir nur gemeinsam gehen können. Denn jeder von uns ist Teil der ÖDP und trägt mit seiner Vision, die Welt zu verbessern, dazu bei, das Projekt „EU-Parlament“ Wirklichkeit werden zu lassen. Schon jetzt haben wir erste Vorbereitungen zu

den Wahlen getroffen und z. B. eine Wahlkampfmanagerin engagiert, die nicht nur den Bundesverband, sondern auch den bayerischen Landesverband beim Volksbegehren zur Direktwahl des Ministerpräsidenten und bei der Landtagswahl unterstützt.

Liebe Delegierte, liebe Gäste. In den nächsten zwei Jahren wird es für die ÖDP viele Weichenstellungen geben, die über unsere Zukunft entscheiden werden. Zusammen mit Ihnen möchte ich diese Herausforderungen angehen und gemeinsam mit Ihnen können die nächsten zwei Jahre erfolgreich sein. Weil jeder von Ihnen, der hier sitzt, ein Zoon Politikon ist und sich aus seiner persönlichen Überzeugung heraus in dieser ÖDP-Gemeinschaft für eine bessere Welt einsetzt.